

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

vierteljährlich 16 Ngr.
Inserate werden die-
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 199.

Sonnabend, den 25. August.

1860.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 22. August. (Tabl.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde von 57 Anwesenden der Herr Staatsanwalt Appellationsrath Meßler in Dresden mit 45 Stimmen zum Polizeidirector gewählt. Auf Herrn Stadtrath Hermsdorf fielen 11 Stimmen, auf Herrn Advocat Anschütz 1 Stimme.

Nach der Rechnungsübersicht der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt auf das Jahr 1859 betragen die Einnahmen aus den Brandversicherungsbeiträgen 1,079,006 Thlr. 27 Ngr. 4 Pf., wozu noch vom Jahre 1858 ein Restbestand von 298,833 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. kommt, so daß diese beiden Posten eine Einnahme von 1,377,840 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf. geben. Die Gesamteinnahme ist mit 1,657,946 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf. berechnet. Ausgegeben wurden a) 721,941 Thlr. 8 Ngr. — Pf. an Brandschäden-Vergütungen, b) 5,276 Thlr. 5 Ngr. — Pf. Vergütungen für Feuerlöschgeräte, c) 3937 Thlr. Löschungsprämien zc., d) 1515 Thlr. 20 Ngr. 9 Pf. Entschädigungen für Hof-, Garten- und andere Umfriedigungen, e) 1339 Thlr. 15 Ngr. — Pf. Beihilfen wegen neu zu legenden Gründungen, Keller, Brunnen u. s. w., f) 3310 Thlr. Beihilfen zur Anlegung harter Dachung und Herstellung von Brandgiebeln. Angewiesen wurden aber im Jahre 1859 a) 1,542,857 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. Immobilien-Brandschäden-Vergütungen für 696 Brände, b) 8089 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. Vergütungen für Löschgeräte, c) 4516 Thlr. Löschungsprämien, d) 1987 Thlr. 18 Ngr. — Pf. Entschädigungen für Umfriedigungen, e) 25,516 Thlr. 15 Ngr. — Pf. Beihilfen wegen neu zu legenden Gründungen u. s. w., f) 3235 Thlr. Beihilfen zu Auflegung harter Dachung u. s. w.

Die Gesamtausgabe beträgt 1,045,289 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. und es schließt die Jahresrechnung daher mit einem Bestand von 612,657 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf. ab.

Von der durch die oben angegebenen Positionen a. bis e. (einschließlich 910 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf. aus früheren Jahren) 1,582,966 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf. betragenden Bewilligungssumme kommen 1,063,782 Thlr. 7 Ngr. — Pf. auf Brände in den Städten und 519,184 Thlr. 20 Ngr. 3 Pf. auf Brände auf den Dörfern.

Am Schlusse 1859 betrug die Gesamt-Versicherungs-Summe 295,417,087 Thlr. 15 Ngr., wovon 117,639,525 Thlr. auf die Städte und 177,777,562 Thlr. 15 Ngr. auf die Dörfer kommen.

Beihilfen zu Anschaffung neuer Wasserzubringer, Spritzen mit dazu gehörigen Schläuchen wurden an 17 Gemeinden, theils städtische, theils ländliche in der Höhe von 50, 100, 125 bis 150 Thaler gegeben.

Von den obengedachten 696 Bränden des Jahres 1859 und den deshalb, sowie sonst in dem gedachten Jahre angewiesenen Bewilligungen kommen a) auf den Regierungsbezirk Bautzen 97 Brände mit 74,502 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf., b) auf den Regierungsbezirk Dresden 202 Brände mit 185,030 Thlr. 8 Ngr. 1 Pf., c) auf den Regierungsbezirk Leipzig 149 Brände mit 159,385 Thlr. 29 Ngr. — Pf., d) auf den Regierungsbezirk Zwickau 248 Brände mit 1,164,047 Thlr. 24 Ngr. 8 Pf.

Zu Auflegung harter Dachung und Herstellung von Brandgiebeln wurden in 21 Orten Unterstüzungen in der Höhe von 15, 20, 25, 50, 75, 100, 125, 150, 200, 400 und 700 Thlr. gegeben.

Riesa, 20. August. (Elbebl.) Unser von den Vorständen der landwirthschaftlichen Kreisvereine ins Leben gerufene Zucht- und Melkviehmarkt wurde heute unter allgemeiner Betheiligung hier abgehalten. Der Graf Bücker, Königl. preussischer Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, der Herr Kreisdirector Müller, der

Herr geh. Reg.-Rath Reuning und der Herr geh. Reg.-Rath von Doppel beehrten uns durch ihre Anwesenheit. Das zu Markte gebrachte Vieh war von ausgezeichneter Race. Holländer, Oldenburger und Algauer Rindvieh war ziemlich stark vertreten, englisches nur in wenigen Exemplaren. In den erstern beiden Racen fanden lebhafteste Verkäufe statt. Schweine u. Schafe namentlich in englischer Race, waren in gleichschöner Qualität am Orte. Von Pferden waren nur wenige vorhanden, was darin seinen Grund haben mochte, daß der Markt nur als Zucht- und Melkviehmarkt projectirt und angekündigt war. Des ausgezeichneten, zu Markte gebrachten Viehes wegen machte der Markt selbst den Eindruck einer größern Viehausstellung im besten Sinne des Wortes, so daß kein Dekonom, er mag Zuschauer oder Käufer gewesen sein, unbefriedigt den Platz verlassen haben dürfte. Zu bedauern war nur, daß die nähere Umgegend, mit der rühmlichen Ausnahme von Zahnshausen, sich nicht mehr dabei betheiligt hatte. Die noch nicht ganz eingebrachte Ernte mag einen Theil der Schuld hiervon tragen. Der Verlauf der Deltaatsbörse war insofern ein günstiger zu nennen, als dieselbe ziemlich stark besucht war. Leider kam es diesmal zu keinem namhaften Umsatze, indem Verkäufer zu hohe Forderungen stellten, als daß Käufer, welche übrigens sehr zahlreich vertreten waren, darauf eingehen konnten. Für Raps wurden 86, 88, 90 Thlr. pr. 1800 Pfd. Btto. gefordert, während Käufer nur 82—84 Thlr. für die 1800 Pfd. Btto. bewilligten, zu welchem letzteren Preise auch einige kleinere Posten verkauft wurden. Der Anfang war somit gemacht und er ist als ein erfreulicher zu bezeichnen. Hoffen wir, daß der künftige, den 24. künftigen Monats stattfindende gleiche Markt uns auch in der nähern Umgegend mehr Verkäufer und Käufer zuführen wird. Der dazu gewährte Platz ist ein ausgebreiteter und ganz geeigneter, der selbst durch anhaltenden Regen nicht unwegsam wird. Die seitens des Stadtraths getroffenen Vorrichtungen verdienen und fanden die allgemeine Anerkennung. Mühe, Geld und Zeit waren nicht gespart worden, um die Besucher möglichst zufrieden zu stellen. Näheres über die Preisvertheilung und den heute noch stattfindenden ökonomischen Vortrag behalten wir uns für die nächste Zeit vor.

Eine sehr dankenswerthe Arbeit hat der amts-hauptmannschaftliche Registrator Herr Robert Ludwig zu Rochlitz geliefert, indem er ein „Alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Städte und Ortschaften im Bezirke der Amtshauptmannschaft Rochlitz, mit Angabe der betreffenden Königl. Gerichtsämter, Friedensrichter, Feuerpolizei-Commissarien und deren Stellvertreter, Gensdarmen, Amtsstraßenmeister, Bezirksärzte, Impfarzte, Hebammen, Gemeindevorstände, Ortsrichter beziehentlich Bürgermeister, Kirchen und Schulen, sowie mit Aufzählung der Einwohner- und Häuserzahl eines jeden Ortes“ bearbeitet und demselben überdem noch einen Anhang beigegeben hat, welcher „ein Verzeichniß der sämtlichen, im Bezirke der Amtshauptmannschaft Rochlitz wohnenden practicirenden Advocaten, Aerzte, Wundärzte und geprüften Thierärzte, nach Gerichtsamtsbezirken geordnet“ enthält. Druck und Ausstattung ist angemessen und zweckmäßig, auch verspricht Herausgeber durch von Zeit zu Zeit zu bringende Nachträge dem Werkchen einen dauernden Werth zu verleihen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Beamten der Amtshauptmannschaft gerade vorzugsweise befähigt und berufen erscheinen, derartige höchst nützliche Zusammenstellungen zu bearbeiten, und es wäre nur zu wünschen, daß das vorliegende gelungene Beispiel recht viel Nachahmer in den anderen Amtshauptmannschaften finden möge?
(L. Krsbl.)

Berlin. Ein junger Graf, der sich Studirens halber aufhielt, wurde vom Senat der Universität zu vierundzwanzigstündigem Carcer verdammt, weil er ohne Urlaub verreist gewesen war. Der Student hatte darauf seinen Abschied genommen, weil er nicht in den Carcer gehen wollte; aber die Universität hielt das Urtheil für vollstreckt.

bar und ersuchte das königliche Polizeivordium um Abführung des Grafen zur Stadtvogtei und vierundzwanzigstündige Detention in derselben. Der Verurtheilte hatte gegen dieses Verfahren protestirt, weil er nur zur Carcerstrafe und nicht zur Stadtvogtei verurtheilt worden, und war der Ansicht, daß überhaupt gegen ihn nicht vorgegangen werden könne, weil er nicht mehr Student sei; auf seine Beschwerde ist er jedoch vom Ministerium abschlägig beschieden worden, und er muß daher die Strafe in der Stadtvogtei abbüßen. In studentischen Kreisen erregt dieser Vorfall großes Aufsehen, und soll man dort willens sein, wegen Aufhebung der Vorschrift, daß der Student, wenn auch nur auf kurze Zeit, die Stadt ohne Urlaub nicht verlassen darf, natürlich in gesetzlicher Weise, zu agitiren.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 18. August. Vor einigen Tagen, schreibt man den „Hamb. Nachr.“, ist in unserer Verfassungsangelegenheit ein sehr wichtiger und bedeutungsvoller Schritt geschehen. Achtzig bürgerliche Gutsbesitzer haben sich zu einer gemeinschaftlichen Eingabe an den beratenden Landtag vereinigt, in welcher sie beantragen, daß Stände an beide Großherzoge von Mecklenburg das Gesuch um Verleihung einer constitutionellen Verfassung richten wollen. Diese Eingabe ist bei dem engeren Ausschuss zu Rostock behufs Intimation für den nächsten Landtag eingereicht worden. Die Motivirung bezieht sich theils auf die Zusicherungen, welche noch nach Wiederherstellung der alten Verfassung den Ständen seitens der Landesherren gemacht sind, theils auf die großen Nachteile, welche sowohl in politischer als legislativer, wie auch in wirthschaftlicher Beziehung mit dem dermaligen Verfassungszustande für das Land verbunden sind. Wie sich der engere Ausschuss zu der Eingabe verhalten wird, ist noch ungewiß.

Aus Stuttgart wird geschrieben: Je weiter die Ernte fortschreitet, um so günstiger lauten die Berichte, die allenthalben über dieselbe einlaufen. Sie giebt in den Garben gut, noch mehr aber in der Mühle aus und es wird wohl keinem Zweifel unterliegen, daß wir nach Vollendung des Erntegeschäftes einen tüchtigen Brodabschlag, daß wir überhaupt bis zur nächsten Ernte ein billiges Brod essen werden, — wenn Napoleon nichts dawider hat.

Wien, 22. August. Die „Donauzeitung“ meldet in einer telegraphischen Depesche aus Konstantinopel vom 20. d. Mts., daß bis zum 9. d. M. in Damaskus 800 Verhaftungen stattgefunden hatten, daß die Agitationen dessen ungeachtet an manchen Orten noch fortdauern. In Safed hat der dortige österreichische Consularagent eine Plünderung der Juden durch die Türken verhindert.

— Am 17. August Abends hat ein furchtbares Sturm- und Hagelwetter die Südhänge des böhmischen Erzgebirges heimgesucht. Wie ein Bericht der „Presse“ aus dem Egertal sagt, wurden die stärksten Baumäste abgeschlagen und beinahe die ganze Obsternte vernichtet, die meisten Bergstraßen zerstört, das stehende und liegende Getreide verschlämmt und die Kartoffeln auf den Feldern ausgewaschen. Es fielen nicht nur runde Hagelkörner, sondern ganzen Stücken Eis, die ganz flach waren und eine Ausdehnung von 2—4 Zoll hatten.

Aus Zürich vom 16. August schreibt die Zeitung für Norddeutschland: „Wilhelm Rüstow, ehemaliger preussischer Offizier, als Militärschriftsteller rühmlichst bekannt, hielt sich seit 1849 hier auf und bekam vor ungefähr sechs Wochen von Garibaldi eine Aufforderung, an dem italienischen Kriege theilzunehmen. Er reiste sofort von hier ab. Ich erhalte heute die Nachricht, daß er am 13. August von Genua als Chef des Generalstabs, der, wie es hieß nach dem Kirchenstaat oder auch nach den Abruzzen bestimmten Expedition abgegangen ist. Wenn ich über die eigentliche Bestimmung dieser Expedition Ihnen heute keine Mittheilung machen kann, so erhellt aus dem Engagement Rüstow's wenigstens so viel, daß sie in Uebereinstimmung mit Garibaldi und dessen Planen erfolgt ist und operiren wird. Gestern erkundigte sich der hier anwesende Prinz Friedrich von Preußen bei Rüstow's Gattin nach diesem, war also von dessen neuer Bestimmung noch nicht unterrichtet.“

Paris, 22. August. Der „Moniteur“ meldet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin morgen die Reise nach Savoyen und Nizza antreten werden.

Italien. Ueber die Stimmung in Calabrien meldet die Patrie: „Das Land befindet sich in der vollständigsten moralischen Anarchie; die höhern Klassen sind garibaldistisch, die Landbewohner zwar der Regierung treu, aber sie weigern sich, Steuern zu zahlen; die Nationalgarde ist ohne Waffen und die Straßen sind von Gesindel unsicher gemacht. Die Garibaldianer kommen von Messina nach Calabrien, aber bloß als Reisende, nicht als Eroberer, und bis zum 5. August war noch keine wirkliche Expedition erfolgt; die neapolitanischen Soldaten werden in Marschen und Contremarschen abgeholt. Garibaldi's Generale halten eine Landung in Calabrien für überflüssig; die Bevölkerungen werden nichts verhindern und

nichts fördern, es hieße also bloß kostbare Zeit in einer Provinz verlieren, deren Besitz in diesem Augenblick nicht entscheidend ist.“

— Einen eigenthümlichen Eindruck macht ein Aufruf Garibaldi's an die sicilianischen Frauen, ihre Männer und Söhne in den Kampf für Vaterland und Freiheit zu schicken. Darin heißt es: „Schöne und werthe Frauen, ruft die stolzen Insulaner zu den Waffen! Straft mit Verachtung Diejenigen, welche sich im Schooß ihrer Mütter und Bräute verbergen. Die Cairoli von Pavia, die herrlichste und liebevollste und schönste Dame hatte vier Söhne — einer starb bei Varese über der Leiche eines Oesterreichers, den er getödtet hatte. Der andere, Major Benedetto, liegt in der Hauptstadt an den Wunden darnieder, die er in Calasimi und Palermo erhielt. Der dritte, Heinrich, lebt, aber mit gespaltenem Schädel, aus den gleichen Gefechten her, und der vierte dient in demselben Heer, von der Mutter gesendet, die nicht ihres Gleichen hat. Frauen, schickt mir eure Söhne her, eure Geliebten. Sind unser wenige, so ist der Kampf ein langer, zweifelhafter und gefahrvoller für Alle! Sind unser viele, so siegen wir durch Uebermacht; es giebt keine Gefechte, und in Kürze sind die Hoffnungen von zwanzig italienischen Generationen erfüllt! Und ich werde euch eure Geliebten wieder zurückgeben, mit dem vom Feldlager gebräunten Antlitz, die Stirne umflossen von Glorienschein des Sieges, gesegnet von den leidenden und geknechteten Nationen, welche euch ihre Söhne zur Befreiung des Landes sandten.“

Turin, 15. August. Sardinien hat aus den Annexionen auch den gehörigen militärischen Vortheil durch Vermehrung seiner Armee zu ziehen gewußt. Das piemontesische Heer bestand im Jahre 1857 aus 49,533 Mann mit 7562 Pferden auf dem Friedensfuß und aus 112,135 Mann mit 18,757 Pferden auf dem Kriegsfuß. Damals zählte es 21 Regimenter Infanterie in 91 Bataillonen mit Einschluß von 10 Bataillonen Bersaglieri, 9 Regimenter Cavalerie, 20 Batterien in 3 Regimentern Artillerie, 1 Regiment Genietruppen, 2 Bataillone Administrationstruppen, 3747 Carabinieri und 20 Depotbataillone, die nur im Kriege einberufen wurden, von 23,100 Mann mit 1720 Pferden. Der jetzige Stand weicht davon bedeutend ab. Die Armee belief sich mit Einschluß der Carabinieri am 10. Juni 1860 nach den Veröffentlichungen des Kriegsministeriums auf 7589 Offiziere, 183,081 Mann und 28,136 Pferde, und diese Ziffer giebt natürlich nicht die Höhe der Armee für den Fall eines Krieges an. Die Kosten für die Aufrechterhaltung dieses Heeres betragen für 1860: 176,096,782 Lire, und davon kommen auf die Emilia etwa 32 Millionen und auf Toscana etwas über 4 Millionen. — Die sardinische Kriegsmarine besteht aus folgenden Dampfern: „Marie Adelaide“, Pferdekraft 800, „Vittorio Emanuele“ 750, „Carlo Alberto“ 700, „Governolo“ 500, „Costituzione“ 500, „Tripoli“ 300, „Malfatano“ 250, „Monzambano“ 200, „Nuthion“ 200, „Gulnara“ 150, „Zhnusa“ 150, „Sigliu“ 50, „Luni“ 40, „Dora“ 200, „Tanaro“ 200, „Arbita“ 40, „Beloce“ 40, „Vinzaglio“ 60, „Confienza“ 60, „Montanara“ 50, „Curtatone“ 50, Total der Pferdekraft 5290. Auf dem Stapel: „Duca die Genova“, Pferdekraft 800, „Magenta“ 750, „Baro“ 300, 4 Kanonenboote 200. Gesammtpferdekraft 7340. Ferner ist in Frankreich eine gepanzerte Fregatte von 630 Pferdekraft bestellt, zwei („S. Giovanni“ und „S. Michel“) werden mit Schrauben versehen und zwei (von 800 Pferdekraft) kommen nächstens auf den Stapel. Auch betrachtet man hier die Schiffe Garibaldi's als bereits zur sardinischen Marine gehörig.

Mailand, 18. August. (Tr. 3.) Die Ausrufer von Flugblättern haben es jetzt vorzüglich auf Oesterreich abgesehen und geben die übertriebensten Nachrichten in Betreff angeblicher Rüstungen, Angriffsvorbereitungen und dergl. von Seite dieser Macht zum Besten, wodurch die herrschende Aufregung nur noch vermehrt wird. Die Behörden sehen unthätig zu.

St. Petersburg, 14. August. Der Kaiser Napoleon hatte dem General Fleury den Auftrag gegeben, zwei Reitpferde russischer Race zu besorgen, da er mit dem Plane umgeht, die französische Cavalerie mit den tüchtigsten Pferden zu versehen und deshalb die beste Race ermitteln lassen will. Fleury wandte sich an den Grafen Schwaloff, der das Anliegen dem Kaiser Alexander vortrug. Dieser gab alsbald dem General Suburoff und dem Adjutanten Mörder den Befehl, eine Anzahl vorzüglicher Reitpferde auszusuchen, welche dem Kaiser der Franzosen zum Geschenk gemacht werden könnten. Im Gouvernement Tamboff, wo das kaiserliche Gestüt Krennavoi ist, sind diese Pferde nunmehr ausgehoben worden.

Warschau, 18. August. Wenn auswärtige Blätter über die bevorstehende Bildung eines Lagers bei Warschau melden, daß daselbst 120,000 Mann zusammengezogen sein würden, so ist diese Angabe völlig irthümlich. Die 6 Armeecorps der russischen Armee, von denen jedes 66,000 Mann zählen soll, sind gegenwärtig so wenig vollzählig, daß jedes kaum 30,000 Mann enthält. Das

erste
Lithau
Lager
Mann
reich
nach
ebenfa

nischen
gleich
ein ei
nehm
menka
den 2
noch
an M
Freih
wach
müdl

aus 5
wässer
ein a
unser
Sand
ander
vortm
und
besser
Leitar
sich u
es w
Mais
Prov
schlag

die h
Bei
Verf
Woh
Cob
und
sich
wicht
mach
Acker
allge
und
das

Deff
durch
eiser
zu G
laufe
danke
zahl
stellu
schaf
ganz
ihnen
an e
fehle
das
dem
Bert
Gra
zu l
und
weiß
wäh
So
enor
ausg
wie

die h
Bei
Verf
Woh
Cob
und
sich
wicht
mach
Acker
allge
und
das
Deff
durch
eiser
zu G
laufe
danke
zahl
stellu
schaf
ganz
ihnen
an e
fehle
das
dem
Bert
Gra
zu l
und
weiß
wäh
So
enor
ausg
wie

erste und zweite Armeecorps, die sich im Königreich Polen, in Lithauen und einem Theile von Böhmen befinden, werden das Lager bei Warschau ausmachen, das sonach höchstens aus 60,000 Mann bestehen wird. Alle übrigen Corps sind im weiten Kaiserreich vertheilt und keines von ihnen befindet sich auf dem Marsche nach dem Königreiche, noch nach Podolien und Bessarabien, wie ebenfalls von mehreren Journalen gemeldet wurde.

Amerika. Aus Buenos-Ayres vom 25. Juni wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Auch in Buenos-Ayres bildete sich gleich nach Kundwerdung, daß man in Bonn dem Vater E. M. Arndt ein Denkmal errichten wolle, alsbald in unserm deutschen Turnverein ein Comité, um Beiträge der hiesigen Deutschen entgegenzunehmen; 650 Thlr. bilden den Ertrag, der in kurzer Frist zusammenkam. Wir wünschten Jeder unser Scherlein beizutragen, um den Brüdern im Vaterlande zu zeigen, daß auch hier unsere Herzen noch für Deutschland schlagen und daß wir herzlich theilnehmen an Allem, was gegenwärtig dort wieder zur Förderung deutscher Freiheit und nationaler Macht geschieht. Den vaterländischen Sinn wach zu halten, dazu hat gerade Vater Arndt mächtig und unermülich beigetragen.“

— In einem Handelsbericht der Bank- und Handels-Zeitung aus Newyork vom 3. August heißt es: „Auf unseren Binnengewässern haben wir eine größere Flotte zur Verfügung, als sich irgend ein anderes Land oder selbst ein ganzer Welttheil rühmen kann; unser Eisenbahnetz hat eine kolossale Ausdehnung erreicht, unsere Handelsmarine kann sich an Zahl und Tonnengehalt mit jeder andern messen, und dennoch fehlt es in diesem Augenblick an Transportmitteln, das Getreide von Westen nach den atlantischen Häfen und von dort nach Europa zu schaffen. Dieses Factum giebt eine bessere Anschauung unserer Verhältnisse, als wir sie in spaltenlangen Leitartikeln schildern können. Und dabei haben wir es, soweit es sich um die neue Ernte handelt, nur mit Weizen zu thun; wie soll es werden, wenn zu den enormen Vorräthen von letztjährigem Mais noch der Ertrag dieses Jahres kommt, dann Tabak, Reis, Provisionen und endlich ein auf mindestens 5 Mill. Ballen anzuschlagender Gewinn von Baumwolle!“

Aufforderung an die Herren Landwirthe und Grundbesitzer.

Wie schon bekannt, wird Montags den 17. September d. J. die heurige Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe zu Heidelberg stattfinden und es steht in Aussicht, daß bei dieser Versammlung ein wichtiger Grundstein zur erhöhten Größe und Wohlfahrt Deutschlands gelegt werden kann, wenn die beabsichtigte Constituirung einer Deutschen Ackerbau-Gesellschaft ins Werk gesetzt und auf die rechte Art und Weise ausgeführt wird. Bereits hat sich hierzu ein Comité gebildet, welches schon im Voraus diese hochwichtige Sache in Erwägung zieht und der Versammlung Vorschläge machen wird. Man wird nun fragen: Was will diese deutsche Ackerbau-Gesellschaft? Darauf diene zur Antwort: Sie will durch allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellungen den Fortschritt und die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft befördern, sie will das bisher oft im Verborgenen liegende Gute an das Licht der Oeffentlichkeit ziehen und zum Gemeingute Aller machen; sie will durch die Urtheile der zu bildenden Preis-Jury einen edlen Wett-eifer in den Landwirthen Deutschlands erregen; sie will mit den ihr zu Gebote stehenden Geldmitteln Versuche anstellen, Maschinen ankaufen, wichtige Geschäftsverbindungen anknüpfen etc. — Der Gedanke an die Gründung eines solchen Vereins entstand in einer Anzahl deutscher Landwirthe, welche zurückkehrend von der letzten Ausstellung in Canterbury in den am meisten vorgeschrittenen Grafschaften Englands sich von dem Einfluß dieses großen, über das ganze Land verbreiteten Unternehmens überzeugt hatten; es trat ihnen lebendig vor die Augen, wie es der deutschen Landwirtschaft an einer ähnlichen alle deutschen Länder umfassenden Einrichtung fehle; sie erkannten unter den Eindrücken der Zustände Englands, daß der Deutsche zwar im Denken, in Wort und Schrift sich mit dem Engländer messen könne, ihm überlegen sei, daß aber ihm das Vertrauen in die eigene Thätigkeit und Kraft in weit geringerem Grade zur Seite stehe, daß er sich in gelehrten Untersuchungen oft zu lange bewegt, während der Engländer das wahrhaft Nützliche und für's Leben Anwendbare mit praktischem Tacte herauszufinden weiß; daß der Deutsche warte, bis die Regierung für ihn handle, während der Engländer sich bald ermannet zu eigener kräftiger That. So sahen unsere deutschen Landsleute mit Bewunderung, welche enormen Massen Fleisch die englische Landwirtschaft erziele, welche ausgezeichneten Maschinen den Landwirthen dort zu Gebote stehen, wie viel man dem Boden abzugewinnen weiß. Als Haupttriebfeder

dieses großartigen und nachahmungswerthen Fortschrittes erschienen ihnen die Ausstellungen, unter welchen diejenigen der großen Ackerbau-Gesellschaft, wechselnd alljährlich in den verschiedenen Theilen des Landes und bei Weitem den ersten Rang einnehmend, als tonangebend erschienen. Der Landwirth führt denselben seine ausgezeichnetsten Thiere zu, der Fabrikant landwirthschaftlicher Maschinen und Werkzeuge zeigt, was er leistet, was er erfunden, was er verbessert, nicht allein durch die Ausstellung zur Beschäftigung, sondern auch durch Intriebsetzung, die Jury prüft und fällt ihr Urtheil. Die Städte bringen große Opfer, um die Landwirthe in ihrer Mitte zu sehen, die Eisenbahn-Gesellschaften gewähren Erleichterungen im Verkehre, Landwirthe strömen aus allen Theilen des Landes zusammen, um Belehrung zu suchen. Alle gewinnen, der Thierzüchter durch den Ruf, den er sich erwirbt, und den hierdurch erzielten höheren Preis für sein Zuchtvieh, der Fabrikant durch ausgebreiteten Absatz, Städte und Eisenbahnen durch erweiterten Verkehr; der Besucher aber hauptsächlich dadurch, daß er mit eignen Augen sieht, was in weiteren Kreisen zu erzielen möglich ist, was erzielt wird und daß er Belehrung, Anregung, Aufmunterung mit nach Haus trägt. Die Gesellschaft deckt Kosten und Preise durch Eintrittsgelder und freiwillige Beiträge, erzielt nicht selten Ueberschüsse. Der Engländer achtet das Urtheil seiner Jury, auch der reiche Lord verschmäht es nicht, die Tafeln, welche die Preise kundgeben, in seinen Ställen aufhängen zu lassen, er betrachtet es als eine Ehre, seine Leistungen anerkannt zu sehen; der Fabrikant läßt kein Mittel unversucht, um das Publikum von dem günstigen Urtheile der Preisrichter in Kenntniß zu setzen. — So erkannten unsere Landsleute, daß es diese großen Ausstellungen sind, welche mächtig fördernd auf die englische Landwirtschaft einwirken und beschloffen, auch in unserem deutschen Vaterlande ähnliche Einrichtungen ins Leben zu rufen. Sie bildeten ein Comité, der in Heidelberg zur Constituirung einer Deutschen Ackerbau-Gesellschaft wirken will. Vorläufig hat dieses Comité Aufforderungen an die landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands erlassen, worin jeder Landwirth und Grundbesitzer gebeten wird, beizutreten, Theilnehmer zu gewinnen und die Zeichnungen an das Mitgliedschafts-Comité, durch welches ihm dieser Aufruf zugeht, zeitig einzusenden. Der Unterzeichner giebt in den gedruckt vorliegenden Rubriken seinen Namen, Stand, Wohnort, die nächste Poststation und den einmaligen freiwilligen Beitrag zur Gründung einer Gesellschafts-Kasse an und verpflichtet sich durch diese Unterzeichnung zur Anerkennung derjenigen Beschlüsse, welche die Gesellschaft durch ihre Organe fassen wird. Das Weitere wird später bekannt gemacht werden. Indem der Comité hofft, daß Deutschlands Landwirthe das Bedürfniß einer centralen Vereinigung zur Durchführung eines praktischen Zweckes fühlen und derartige Ausstellungen für heilsam ansehen werden, vertraut er fest der Einsicht des deutschen Landwirthes und hat bereits die ersten Mittel, um die Sache ins Leben zu rufen, gezeichnet. Da diese Aufforderungen durch die landwirthschaftlichen Kreisvereine Sachsens bekannt gemacht worden sind, so werden etwaige Unterzeichnungen bei den landwirthsch. Kreisvereinen bewirkt und den Kreisvereinen zugesandt werden.

Vermischtes.

Zu seiner „Geschichte des Königreichs Hannover von 1831—60“ (Leipzig, D. Wigand), wovon der 1. Bd. (1832—48) vorliegt, erzählt Dr. H. A. Oppermann unter Anderm Folgendes über die staunenswerthe Schnelligkeit der Verbreitung des berühmten Protestes der „Göttinger Sieben“ gegen den Staatsstreich von 1837. Am Tage nach der Absendung, am 19. Nov., verbreitete sich das Gerücht von einem solchen Schritt, am Abend erhielt der Verfasser, der nicht mit unterschrieben hatte, dieses aber, wie er sagte, sehr bedauerte, auf eine halbe Stunde eine Abschrift. Dies genügte, um eine Copie zu nehmen, von der er mit einem Freunde die ganze Nacht hindurch neue Abschriften machte. Das geschah wohl noch von sechs bis sieben Personen, mehr mochten am 19. Nov. dieses Schriftstück nicht zu Gesicht bekommen haben. Von diesen Copien wurden die meisten nach auswärts an Zeitungsredactionen geschickt, die anderen am folgenden Tage denjenigen Personen mitgetheilt, die sich dafür interessirten. Es entstand eine förmliche Heze nach Abschriften, und der Drang der Umstände machte erfinderisch. Oppermann fand am 20. Nov. gegen Abend in der Stube eines ihm befreundeten Studenten elf Personen, welche sämmtlich die Protestationen nach einem Dictate aufzeichneten. Raun waren die Abschriften fertig, als sie auch schon von Competenten in Empfang genommen wurden, um an ebenso vielen anderen Orten auf ähnliche Weise vervielfältigt zu werden. Dieser Eifer war nicht künstlich erzeugt, er hatte sich ganz von selbst gemacht. So war es möglich, daß am zweiten Tage schon mehrere tausend Abschriften existirten. Man darf überzeugt sein, daß von den etwa 900 Stu-

denen in Göttingen mindestens 800 jeder eine oder mehrere Abschriften in die Heimath oder über ganz Deutschland verschickten, sodas die Protestation in der kürzesten Frist durch ganz Deutschland verbreitet war. Denn der Druck in den Zeitungen fand Anfangs Hindernisse wegen der Censur. Die Protestation schlug ein in die Herzen der Gemüther und Menschen, wie es selten von einem Schriftstück erlebt ist, und man erinnert sich dabei lebhaft an die That Luther's in Wittenberg und die Folgen derselben.

Nicht nur, das manche Wildarten in unserm deutschen Vaterlande ganz ausgerottet sind, namentlich der Bär, welcher in den altdeutschen Sagen der König der Thiere heißt, ehe der fremdländische Löwe ihn vom Throne stieß, auch die noch vorhandenen müssen viel stärker gewesen sein als jetzt. Franz von Kobell berichtet in seinem vorjährigen Jagdbuche „Bildanger“ darüber: Die Sauen jener Zeit waren Riesen gegen die jetzigen und besonders in Hessen erreichten sie eine ungewöhnliche Größe und Schwere. Es werden oft sauernde Schweine von 4 Centnern und darüber angeführt, 4 Fuß hoch und 7 1/2 Fuß lang. Die Hessischen Landgrafen erlegten nicht selten in einer Jagdzeit über 1000 Sauen. Eine Art Rehwild, dessen Böcke 1 1/2—2 Schuhe hohes, vielprossiges Geweihe trugen, scheint ganz ausgestorben zu sein. Vom Hirsch wird noch aus neuerer Zeit ein Beispiel von 72jährigem Alter nachgewiesen. Von einem Adlerpaare maß das Weibchen 7 1/2 Fuß Spannweite der Flügel und das Männchen etwas weniger. Sie trugen aber auch geraubte Schafe hoch durch die Luft in ihren Horst. In Indien ist es aber noch heute kein Spaß mit der Menge von allerlei wilden Bestien, die da noch herum laufen. Im Pensschab allein, also nur einem kleinen Theile des Landes, sind im Jahre 1858 nicht weniger als 17 Tiger, 139 Leoparden, 119 Bären, 546 Wölfe und 13 Hyänen erlegt worden. Es waren dort im selbigen Jahre von ihnen getödtet: 5 Männer, 1 Frau und 293 Kinder, verwundet: 2 Männer, 4 Frauen und 165 Kinder, also in Summa 470 Menschen lebensgefährlich angefallen. Von der entgegengesetzten Ecke der englischen Besitzungen, dem erst neuerdings von Chinesen stärker bevölkerten Lohare auf der Halbinsel Malacca wird sogar berichtet, das vom Januar 1859 bis Mai 1860 nicht weniger als 1500 Menschen von Tigern getödtet oder verwundet worden sind.

„Das ganze Deutschland soll es sein!“ Was hat das Lied für Schicksale erlebt in dem schnellen Wandel der jüngsten 40 Jahre. In Ländern und Städten, in denen es vor Kurzem noch am strengsten verpönt und verfolgt war, wird es jetzt am lautesten gesungen und gepflegt. Die österreichischen Gäste sangen es jüngst mit den gastfreundlichen Münchnern, und viele Münchner machten auf der Stelle ihren Gegenbesuch in Wien, feierten ein großes öffentliches Fest im Augarten, und die Tausende sangen und spielten mit immer stürmischem Beifall das Lied vom deutschen Vaterland. Alle Reden durchdrang der Wunsch nach deutscher Einigkeit, der mitunter, namentlich wenn des deutschen Bundestags gedacht wurde, in einer Weise zum Ausdruck gelangte, die manchen anwesenden hohen Herrn — Minister und Gesandte — nicht angenehm berühren mochte. Große Bewegung erregte die Rede des Herrn Edel aus Würzburg, in welcher die Freiheit als Mittel deutscher Kraft und Einigkeit gepriesen wurde. Ein Gast aus München brachte folgenden Trinkspruch auf die deutschen Eisenbahnen: „Sind nur erst frei und einig die Germanen, — sie werden sich den Weg mit Eisen — bahnen.“ Wenn nur die schönen Lieder, Reden und Trinksprüche vorhalten.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben jetzt etwa 30 Millionen Einwohner, darunter 7 1/2 Millionen Deutsche. In den letzten 10 Jahren wanderten 800,000 Deutsche ein. So weit hat es Deutschland gebracht, das ihm diese 7 Millionen seiner Kinder, mit welchen eine Welt zu erobern gewesen wäre, für immer verloren sind. Die stärkste deutsche Bevölkerung in Amerika hat Pennsylvanien, weit über eine Million, über die Hälfte seiner Gesamtbevölkerung, und darunter die alten Pfälzer Bauern, welche den Kern der Landeskraft bilden. Ohio hat eine Million Deutsche und in allen nordwestlichen Staaten bilden die Deutschen beinahe die Hälfte der Bevölkerung und sind die fleißigsten Bebauer des Landes. Die Deutschen gebieten über mehr als 1 Million Stimmen bei der Präsidentenwahl, also über den 4. Theil aller Stimmen des Landes. Das sind Zahlen, von denen man nicht weiß, ob man über ihre Größe sich freuen, oder ob man darüber trauern soll.

Der König von Dahomei hat zu einer würdigen Todtenfeier für seinen Vorgänger das Abschlagen von 2000 Kriegsgefangenen angeordnet, und einen Teich graben lassen, der, mit Menschenblut gefüllt, ein Boot tragen soll; um der Gefangenen habhaft zu werden, ist ein Krieg mit den Nachbarstämmen unternommen worden. Der König von Dahomei mag sich vor dem Schutzgeist der bedrängten Nationalitäten hüten!

Verantwortl. Redacteur: J. S. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 14. bis 21. August wurden angemeldet:

Geborne: dem Probirgehilfen Dehnert 1 Tochter — dem Handelsmann Langsch 1 Sohn — dem Doppelhauer Felgner in Friedeburg 1 Tochter — dem Bergschmied Schmieder 1 Tochter — dem Doppelhauer C. S. Haubold 1 Sohn — dem Hüttenarbeiter Hensel 1 Sohn — dem Doppelhauer Kasser 1 Sohn — dem Hüttenarbeiter Meukner 1 Tochter — dem Schaarwerkmaurer Bellmann 1 Sohn — dem Fleischaugermeister Jänig 1 Tochter — dem Drahtzieher Börner 1 Sohn — dem Handarbeiter Grohmann 1 Sohn. — Hierüber 5 unehel. Kinder, als 1 Sohn und 4 Töchter. — Ueberhaupt 17 Kinder, als 8 Söhne und 9 Töchter.

Getraute: der Kleidermachermeister Heinrich Wilhelm Jänig in Selsen mit Jgfr. Pauline Ernestine Rau hier.

Gestorbene: des Bohrfuhrmann Richter Tochter, Amalie Marie, 2 1/2 Jahr — des Lehrhauer Kestler Sohn, Julius Oswald, 1 Jahr 5 Mon. 1 Woche — der Schauspieler Louis von Duandt, 37 Jahre — der Restaurateur Johann Gottlieb Vogel, 62 Jahre 11 Mon. — des Musicus Eichhorn Sohn, Carl Adolph, 3 1/4 Jahr — des Maurer J. T. Seifert Sohn, Max Ewald, 15 Tage. — Hierüber 1 unehel. Sohn, 1 Jahr 4 Mon. — Ueberhaupt 7 Personen, als 6 männl. und 1 weibl. Geschlechts.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Siebenlehn, Roffen, Döbeln: Früh 3 1/2 Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5 1/2 Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Großhartmannsdorf, Lengsfeld, Heingant, Marienberg, Wollenstein, Annaberg: Nachm. 1 1/2 Uhr. — Nach Dederan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachts 12 Uhr 30 Min. — Nach Großhartmannsdorf u. Saide: (von da nach Obernhau und Böttig) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags Sonnabends und Sonntags Nachm. 4 1/2 Uhr. — Nach Frauenstein: täglich Nachm. 5 Uhr.

Aus Chemnitz 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr Vorm., 5 1/2 Uhr Nachm., 10 1/2 Uhr Abends. — Aus Tharand 8 1/2 Uhr Vorm., 3, 5 Uhr Nachm., 9 1/2 Uhr Abends.

Rea fährt täglich 12 1/2 Uhr nach Chemnitz und zum Anchluss der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr. — Rücke fährt täglich nach Tharand zum Anchluss der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6 1/2 Uhr Morgens, 9 1/2 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 1/2 Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7 1/2 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 4 und 8 1/2 Uhr Abends.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Carl Künzell in Freiberg und Ernst Füssel in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transportversicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft Providentia zu Frankfurt a. M.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Dursthof'sche Presse stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Besser & Sohn,

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigarren mit Rum-Spirit, Säften und Liqueur: u. Fabrication.

Steinkohlen-Niederlage der v. Burgl'schen Werke — und andere Berg- und Hütten-Producte.

Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spirit.

Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Agentur der Sächs. Hypotheken- u. Gothaer Lebens- u. Elberfelder Feuer- u. Berliner neuen Hagel-Assicuranz-Bank- u. Wechsel- u. Commissions- u. Expeditions- u. Incasso-Geschäfte.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des ausgetretenen Tuchhändlers
Johann Gottlob Lange hiersebst

eröffneten Concurse ist

der dritte September 1860

als Liquidationstermin anberaumt worden. Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger, Lange's oder deren Vormünder oder sonstige Vertreter hiermit geladen, an gedachtem Tage innerhalb der Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte und was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehenen Beauftragte allhier sich einzufinden, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, insofern nicht besondere Gesetze diese Rechtswohlthat zugestehen, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concurstrichter, ingleichen, da nöthig, wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, hierauf

den zweiten November 1860

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welche rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags zwölf Uhr für erfolgt anzunehmen, und sodann

den zwanzigsten November 1860

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hiernächst aber

den neunundzwanzigsten December 1860

Vormittags 10 Uhr

bei Vermeidung von fünf Thalern Individualstrafe anderweit allhier zu erscheinen, und der Verhörverhandlung zu Vermittlung eines Vergleichs sich zu gewärtigen, endlich

den fünften März 1861

der Bekanntmachung eines Locationbescheides, welcher rücksichtlich der Ausgebliebenen Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auch haben auswärtige Interessenten bei Vermeidung von fünf Thalern Individualstrafe Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

Freiberg, am 27. März 1860.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgerichte daselbst.

Abtheilung für Civilsachen.

Dr. Wolf.

Schüg.

Edictalladung.

In dem zu dem Vermögen des Strumpfwirkermeisters Eduard Robert Barthel hiersebst eröffneten Concurse ist

der 24. October 1860

als Liquidationstermin anberaumt worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Barthels oder deren Vormünder oder sonstige Vertreter hiermit geladen, an gedachtem Tage innerhalb der Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte, und was Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehenen Beauftragte allhier sich einzufinden, ihre Ansprüche bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus der Concursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, insofern solche nicht durch besondere Gesetze anerkannt worden ist, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concurstrichter, ingleichen, da nöthig, wegen vorzugsweiser Befriedigung unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, hierauf

den 29. December 1860

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welche rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags zwölf Uhr für erfolgt anzunehmen und sodann

den 23. Januar 1861

der Inrotulation der Acten gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 6. März 1861

Vormittags 10 Uhr

bei Vermeidung von Fünf Thalern Individualstrafe anderweit allhier zu erscheinen und der Verhörverhandlung zu Vermittlung eines Vergleichs sich zu gewärtigen, endlich

den 8. Mai 1861

der Bekanntmachung eines Locationbescheides, welcher rücksichtlich der Außengebliebenen Mittags zwölf Uhr für publicirt geachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auch haben auswärtige Interessenten bei Vermeidung von Fünf Thalern Individualstrafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Freiberg, den 23. Juni 1860.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht daselbst.

Abtheilung für Civilsachen.

Dr. Wolf.

Mannfeld.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes sollen

den acht und zwanzigsten September 1860

einer ausgeklagten Schuld halber die dem Bergarbeiter Carl Gotthelf Wahl in Conradsdorf zeither zugehörigen, auf den Folien 32 und 98 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Grundstücke, von denen ersteres unter Nr. 36 des Brand-Catasters verzeichnet ist und die Parzellen Nr. 94 a. 94 b. 94 c. 94 d. und 94 e. des Flurbuchs von Conradsdorf, letzteres die Parzellen Nr. 167, 190 und 240 desselben umfasst und welche, ohne Berücksichtigung der Oblasten, zusammen auf 1353 Thaler 5 Ngr. — Pf. localgerichtlich gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Gasthose zu Conradsdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 17. Juli 1860.

Königliches Gerichtsamt.

Dr. Mannfeld.

Subhastationspatent.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den achten October 1860

das zum überschuldeten Nachlass des Bäckermeisters Carl August Friedrich hier gehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 106 des hiesigen Brandcatasters und Fol. 103 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs, welches am 12. Juli 1860 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1175 Thaler — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Brand, am 14. Juli 1860.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Gabriel.

Reyer. Alt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd des II. und III. Jagdbezirkes auf der Flur Lichtenberg, wovon ersterer 746, letzterer 1400 Acker Jagdfläche enthält, soll, und zwar für jeden Bezirk einzeln, nächstkommenden

vierten September d. Js.

Nachmittags 2 Uhr

in der Erbgerichtsküche zu Lichtenberg auf 6 Jahre fernerweit gegen Meistgebot, doch unter vorbehaltener Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden, was mit der Aufforderung an alle Pachtlustigen, sich zur bestimmten Zeit in gedachtem Gasthose einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, und unter dem Bemerkten, daß die Pachtbedingungen im Termine selbst speciell mitgetheilt werden sollen, bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 24. August 1860.

Das Königliche Gerichtsam.

Im Auftrage:

Herrmann, Assessor.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß bei der zeitlichen Alleineigentümergrube Gottes neue Hilfe Erbstolln und Grubensfeld an der wilden Weiserig oberhalb der Winkelmühle unweit Großdorsbain von Nr. 8. Woche des jetztlaufenden Quartals Crucis 1860 an eine Gewerkschaft constituirt und bis zum Eintritt der Wirksamkeit des daselbst zu erwählenden Grubenvorstandes der Registerschreiber Herr Friedrich Furchtegott Hertwig hier von uns zum interimistischen Vertreter dieser Gewerkschaft unter dem Vorbehalte bestellt worden ist, daß er zu allen wesentlichen Handlungen, welche er in dieser Function vornimmt, unsere Genehmigung einzuholen habe.

Zugleich machen wir die dasigen Gewerken darauf aufmerksam, daß wir an sie nach Ablauf der nächsten vier Wochen wegen der Wahl eines Grubenvorstandes für die in Rede stehende Gewerkschaft schriftliche Umfrage erlassen werden, und weisen auf §. 91 der zum Berggesetz vom 22. Mai 1851 gehörigen Ausführungs-Verordnung vom 16. December 1851 hin, wonach es denjenigen Mitgliedern der Gewerkschaft, welche die Function des Grubenvorstandes übernehmen wollen, freisteht, dieß bei uns vor Ablauf der nächsten vier Wochen zu erklären, damit sie den Gewerken in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 18. August 1860.

Das Königliche Bergamt daselbst.

Braunsdorf.

Bekanntmachung.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß der Theil unserer städtischen Promenaden zwischen dem Ausgang der Petersstraße vor dem Revierauschußgebäude bis zur Einfahrt in den Posthof von Fuhrwerk aller Art benützt wird, während derselbe seiner Anlage nach nur für Fußgänger bestimmt ist, so wird hiermit das Befahren dieses Weges für alle, die nicht zu dem Revierauschußgebäude oder den daneben gelegenen Gehöften der Hausgrundstücke Nr. 108/109 und 110 zu verkehren haben, bei einer Strafe von einem Thaler für jeden Contraventionsfall verboten.

Freiberg, den 23. August 1860.

Der Stadtrath.

Clauß.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Ziehung der Nummern mehrerer auf den Termin 1. April 1861 einzulösender dreiprocentiger Freiburger Stadtschuldscheine folgende Partialobligationen:

Lit. A. Nr. 64 zu 500 Thlr. — — —

Lit. B. Nr. 134. 177. 219. 247. 265. 312 und 335 à 200 Thlr. — — —

Lit. C. Nr. 44. 94. 98. 190. 206. 215. 303 und 359 à 100 Thlr. — — —

Lit. D. Nr. 66. 100 und 184 à 50 Thlr. — — —

Lit. E. Nr. 116 und 144 à 25 Thlr. — — —

ausgelost worden sind, so werden den Inhabern dieser Schuldscheine die darauf bemerkten Capitalbeträge dergestalt hiermit gekündigt, daß bei Ablauf der planmäßigen halbjährigen Kündigungfrist, nämlich den 1. April 1861, gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und den noch nichtfälligen Coupons den Inhabern die gekündigten Stämme sammt Zinsen bis zum gedachten Tage in unserer Stadtcassens Expedition auf Anmelden ausgezahlt werden sollen.

Nach Ablauf einer weiteren einmonatlichen Frist, also den 1. Mai 1861 oder an einem der darauf folgenden Tage, werden die etwa unangehobenen Capitalbeträge auf Kosten der säumigen Interessenten bei dem Königlichen Gerichtsam im Bezirksgerichte alhier deponirt, Zinsen davon aber vom 1. April 1861 an nicht weiter gewährt werden.

Freiberg, den 20. August 1860.

Der Stadtrath.

Clauß.

H. Richter.

Freiwillige Subhastation einer Gärtnerei.

Behufs der Theilung des Nachlasses des Herrn Kunstgärtner Meyer hier soll dessen Haus Nr. 304 Cat. sammt Garten Nr. 273 b. Flurbuch hier mit Gewächshaus etc.

am 4. September dies. Jahr.

Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition hier (neben der Bergakademie) öffentlich versteigert werden. Der Garten hat ziemlich 2 Acker Areal, ist unmittelbar an der Stadt gelegen und schon seit vielen Jahren als Gärtnerei benützt worden.

Kauflustige lade ich zu jener Subhastation hiermit ein.

Die nähern Bedingungen des Verkaufs sind im genannten Grundstücke und bei mir einzusehen.

Freiberg, den 4. August 1860.

Adv. Ottomar Blüher.

Kleinwaltersdorfer Ziegelniederlage.

Alle Dimensionen Mauer- und Dachziegel sind von jetzt an in der Kleinwaltersdorfer Ziegelniederlage, im Hause des Herrn Schänkwirth Küchler, Nonnengasse Nr. 195, zu haben und empfiehlt solche unter der Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung dem geehrten Publicum zu geneigter Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

Carl Friedrich Robin,
Ziegeleibesitzer in Kleinwaltersdorf.

A.

Solanum tuberosum

Pataten von 1886.

Soeben ist erschienen und bei C. F. Frotscher in Freiberg vorräthig:

Sandbuch

der rationellen

Landwirthschaft

für

praktische Landwirthe und Dekonomieverwalter.

Von

Dr. William Löbe.

Dritte sehr verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Dritter Abdruck.

Mit 270 Abbildungen.

44 Bogen geh. Preis 1 Thlr. 25 Ngr.

Die Assicurazioni Generali in Triest

versichert bei einem Gewährleistungsfond von 18 Millionen Gulden Conv.-Münze
 a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuerschäden,
 b) Güter auf Reisen gegen Transportschäden,
 c) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste, feste Prämien und stellt die Policen in Preuss. Cour. aus.
 Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit

Carl Köhler,
Agent.

Nechte französische Mühlensteine.

Unterzeichneter erlaubt sich den geehrten Mühlenbesitzern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ihm eine Agentur für französische Mühlensteine übertragen worden ist. Die Preise werden je nach Größe der Steine billigst gestellt und wird auch für vorzüglichste Qualität garantiert.

Freiberg, im August 1860.

Carl Köhler.

Durch ein königl. preuss. und ein könig. sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Chierschuh-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarsällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät Herrn v. Willsin, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Hrn. Dr. Knauer, Apothekers 1. Classe und Ober-Rosarztes der gesammten königlichen Marstallungen:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Frechluft, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehend gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Sieht zu beziehen in Freiberg aus der **Elephanten-Apotheke.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Geschäftsbücher, glatt und liniert am Lager halte, und empfehle ich solche unter Zusicherung der billigsten Preise einer geneigten Beachtung. Auch bin ich in den Stand gesetzt, jede Bestellung auf linierte Bücher außergewöhnlichster Art schnell und billig auszuführen.

J. B. Bauermeister,
Markt Nr. 264.

Ameisen-Kalender auf das Jahr 1861.

Nebst deutschem Disteli-Kalender.
 13 Bogen geh. Preis 5 Ngr.
 Vorräthig bei C. F. Frotzcher in Freiberg.

Brand: Sparkasse geöffnet nächsten Montag Nachmittags von 2 Uhr an.

Bekanntmachung.

Vom 20. bis 24. August haben Ochsen geschlachtet die Herren Fleischermeister: Klemm, hinter'm Rathhaus; Feldmann, Schönebasse; Feldmann, Jahn, Kesselgasse; Moscher, Koll, Petersstraße; Zimmermann, Fischergasse und Böhme, Erbschesträße.
 Freiberg, den 24. August 1860.
 Der Stadtrath.

Dienstboten-Versorgungsbureau, Waisenhausstraße Nr. 137.

Nachdem mir hohe Erlaubniß zu Errichtung eines Dienstboten-Versorgungsbureaus hochgeneigtest ertheilt worden ist, beehre ich mich Solches den geehrten Herrschaften Freibergs und Umgegend, um geneigte Berücksichtigung bittend, ganz ergebenst anzuzeigen, und wird die gewissenhafteste Vollziehung der mir übertragen werdenden schätzbaren Aufträge mein eifrigstes Bestreben sein.

Freiberg, am 24. August 1860.
 Friederike Böhme.

Klöber-Auction.

Nächstkommenden Donnerstag, den 30. August, früh von 9 Uhr an, soll auf herrsch. Dorschemnitzer Revier im sogenannten Reinsberge eine große Quantität fichtene Klöber gegen Baarzahlung nach dem Meistgebot öffentlich versteigert werden.
 S. Klisch.

Holz-Auction.

Auf dem Dörnthaler Revier (dem sogenannten Scheitwald) sollen den 30. und 31. August d. J.

Vormittags von 8 Uhr an
 2924 Stück fichtene Klöber, 6—22 Zoll stark,
 462 = = Stangen, 4—6 = =
 4 1/2 Klafter fichtene Scheite,
 127 = = = Klippel,
 3/4 = = = aspeneß Zadenholz,
 88 = = = fichtene Stäbe,
 9 3/4 Schock fichtenes Abraumreisig, und eine Parthie geringes fichtenes Schlagreisig meistbietend gegen baare Bezahlung veräußert werden; und zwar den ersten Tag die Nughölzer und den zweiten Tag die Brennholz. Die Zusammenkunft ist für beide Tage auf dem Wirtschaftsstreifen am Hofhain.
 Pfaffroda, am 23. August 1860.
 Reefe.

Trockenen Kümmel-Saamen

kauft fortwährend ein
Georg Auerswald.

Neue Voll-Heringe,

von vorzüglicher Güte, empfiehlt
Oswald Wolan.

Marinirte neue Heringe

bei
A. W. Ulbricht.

Neue Voll-Heringe,

zarte und fette Fische, empfiehlt billigst
Ernst Stecher.

Neue saure Gurken, Neue Vollheringe, Grosse und kleine Fettheringe,

à Pfd. 16 Pf. und à Stück 3—4 Pf., sowie neue geraucherte und marinirte Heringe à 5—15 Pf. von ganz gutem Geschmack empfiehlt die Gemüsehandlung von
Carl Görne.

Blumendüngpulver für Topfgewächse aller Art à Paquet 5 Ngr.,

Fliegenholz in Paqueten à 1 und 2 Ngr.,

Fliegenwasser à Flasche 2 1/2 Ngr.,

Persisches Insectenpulver à Flasche 5 Ngr.,

Insectenpulver-Tinctur à Flasche 5 Ngr.

In Commission bei

J. G. A. Schumann.

- Bimstein-Seife,
- Aromatische Kräuter-Seife,
- Kummerfeld'sche Seife,
- Mandel-Seife,
- Reismehl-Seife,
- Gallen-Seife,
- Fleck-Seife,
- Theer-Seife,
- Erdnuss-Oel-Seife,
- Glycerin-Seife

empfehl

J. G. A. Schumann.

Neue Matjes-Heringe

empfehl
Oswald Wolan.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Empfehlung.

Feuerfeste und gegen Einbruch sichere Cassa-
schränke sicherster, neuer, geschmackvoller Con-
struction empfiehlt zu ganz billigen Preisen
C. W. Heinicke in Meissen.

Empfehlung.

Engl. Drehmandeln, sehr praktisch für Haus-
und Bohngebrauch, in zwei verschiedenen Größen
empfiehlt C. W. Heinicke in Meissen.

Pferde-Verkauf.

Ein großes, starkes Zugpferd steht zum
Verkauf in der Posthalterei.

Zu verkaufen

steht ein zweispänniger Wagen, ohne Leitern,
im Gasthof zum halben Mond.

Zu verkaufen

ist ein Bürgerwehrock nebst Käppi: Fleck-
gasse Nr. 271, zwei Treppen.

Verkauf.

 Wegen Mangel an Platz steht
ein kleines tafelförmiges Piano-
forte billig zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Eine Ziege steht wegen Mangel an Platz
zu verkaufen: in Freibergsdorf Nr. 87 an der
Salgenstraße.

Verkauf.

Ein Krähel, ein Pflug und Haken sowie
1/2 Schock Schütten sind zu verkaufen: in Friede-
burg Nr. 20.

Verkauf.

Gute Birnen, à Meße 2 Ngr., sind von
heute an zu verkaufen: bei Guldner am
Schießplan.

Verkauf.

Gute Speisekartoffeln, à Schoffel 1 Thlr.
5 Ngr., à Meße 2 Ngr. 4 Pf., bei
J. C. Lieber, Petersstraße Nr. 120.

Verkauf.

Gute Speise-Kartoffeln, à Meße 25 Pf.
sind zu verkaufen auf dem Feldschlösschen.

Auszuleihen

sind 9000 Thlr., 1500 Thlr., 1000 Thlr. und
300 Thlr. gegen erste Hypothek durch
das concess. Geschäfts-Büreau,
Fischergasse Nr. 50.

Logis-Vermiethung.

Eine Stube mit Meubles steht vom 1. Sept.
an zu vermieten: in Nr. 259 v. d. Petersthor.

Vermiethung.

Eine Stube mit zwei Stubenkammern und
Holzraum ist von Michaelis an zu vermieten.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird zu
miethen gesucht. Näheres: Erbischestr. Nr. 16,
2 Tr.

Gesuch.

Vier bis sechs Hundert Thaler zu 5 %
werden auf 1. Hypothek auf ein Landgrundstück
und gegen Verbürgung zu erborgen gesucht.
Zu erfahren: Kirchgasse Nr. 362, II. Etage.

Gesuch.

Eine einzelne Frauensperson kann in einer
Familie mit auf Logis genommen werden.
Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine tüchtige Hausmagd findet zum 1. Octbr.
d. J., eine Großmagd, eine Mittelmagd, ein
Großknecht und zwei Dienenknechte zu Neujahr
Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine Viehmagd, welche in häuslicher Arbeit
nicht unerfahren ist, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, kann gegen guten Lohn sofort in Dienst
treten bei Seifert vor dem Petersthor.

Gesuch.

Eine Viehmagd, welche in häuslicher Arbeit
nicht unerfahren ist, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, kann gegen guten Lohn sofort in Dienst
kommen. Zu erfahren: Piargasse Nr. 965.

Verloren.

Auf dem Untermarkte sind einige Schlüssel,
an eine braune Schnur gebunden, verloren
worden. Der Finder wird gebeten, dieselben
gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. ge-
fälligst wieder abzugeben.

Verloren.

Den 23. dieses Monats ist von der Meißner-
gasse bis zur Buttermarktstraße ein roth und
weißer Kinderstrickstrumpf verloren gegangen.
Der ehrl. Finder erhält eine Belohnung
Buttermarktstraße Nr. 715.

Entlaufen

ist mir am letztverwichenen Sonntage ein großes
Schwein, polnischer Race und weiß von Farbe.
Wem dasselbe zugelaufen oder zu Gesicht
gekommen ist, den bitte ich freundlichst mich da-
von zu benachrichtigen.

Gahlenz, den 23. August 1860.

Wilhelm Rülke, Gutsbesitzer.

Zugelaufen

ist am vergangenen Sonnabend ein schwarzer
Stuh mittlerer Größe. Der sich dazu legiti-
mirende Eigentümer kann ihn gegen Erstattung
der Insertionsgebühren und Futterkosten zurück-
erhalten. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Einladung.

Sonntag den 26. August lade ich zur mu-
sikalischen Unterhaltung, zu Kaffee und Kuchen
ergebenst ein.

Weber zu dem Rosinenhäuschen.

Einladung.

Morgen Sonntag lade ich zum Bratwurste-
schmaus sowie von 3 Uhr an zur Tanzmusik
freundlichst ein Storch in Lößnitz.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 26. August lade ergebenst ein,
wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens auf-
warten werde. Beger in Silberisdorf.

Restauration „Feldschlösschen.“

Morgen lade ich zu Kaffee, Kuchen und Käse-
känchen, sowie zu andern Speisen und Ge-
tränken freundlichst ein Schmidt.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester

morgen Sonntag den 26. August Nachmittags
3 Uhr. Guldner.

Ouverture z. Op. „Der Mulatte“ v. Balfe.
Ouverture z. Op. „Der Freischütz“ von
Weber.
Ouverture z. Op. „Johann von Paris“ v.
Boieldien.

Concert

morgen Sonntag den 26. d. M. Abends
1/2 8 Uhr. verw. Vogel.

CONCERT

in dem
Gasthose zu Müdisdorf
morgen Sonntag den 26. August Nachmittags
4 Uhr, gegeben von dem Bergmusikchor aus
Brand, unter der Leitung des Herrn Haupt,
wzu hiermit ergebenst eingeladen wird.
Nach dem Concert findet Ballmusik statt.
Wilh. Zimmermann.



Dienstag den 28. August
Concert u. Tanz
im Göpfert'schen Lokal.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Bierbrau- und Schankanzeige.

Vom 3. bis 8. September brauen:
1) Hr. Schulze, Theatergasse. 94.
2) Hr. Pförtner, Domgasse. 96.
3) Hr. Erler, Kirchgasse. 97.
4) Hr. Bellmann, Kirchgasse. 98.
Es schänkt Lagerbier:
Hr. Arnold, Erbischestr.
Es schänken einfaches Bier:
1) Hr. Mehner, Untermarkt.
2) Hr. Bohse, Fabrikstraße.
3) Hr. Erler, Kirchgasse.
4) Hr. Lindner, Fleischergasse.
5) Hr. Pförtner, Domgasse.
6) Hr. Bellmann, Kirchgasse.
7) Hr. Heil, Enggasse.
Großmann, Syndicus.